

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>10</b>
<b>Danksagung</b>	<b>11</b>
<b>Vorwort</b>	<b>12</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>15</b>
<b>2. Ausgangslage und Problemstellung</b>	<b>19</b>
2.1 Pflegeausbildung und Identitätsentwicklung	19
2.1.1 Aktuelle Umbrüche im Berufsfeld der Pflege	19
2.1.2 Das zwiespältige Image der Pflege	22
2.1.3 Anspruch an ein reflexives berufliches Selbstverständnis	23
2.2 Linien im pflegedidaktischen Diskurs	25
2.2.1 Subjektorientierte Pflegedidaktik	25
2.2.2 Charakteristika der Pflegearbeit	30
2.3 Zusammenfassung	35
<b>3. Stand der Forschung</b>	<b>37</b>
3.1 Biografieanalytische Studien	39
3.2 Studien zur Identitätsentwicklung während der Ausbildung	42
3.3 Berufliche Identität im Spiegel weiterer pflegedidaktischer Studien	45
3.3.1 Habitusformen in der Altenpflege und deren Bezug zum pflegerischen Handeln	46
3.3.2 Strategien der Praxisbewältigung	48
3.3.3 Position als Lernende	50
3.3.4 Lernmodi und die Relevanz von expliziten Wissensbeständen	51
3.3.5 Paradoxien der Pflegeausbildung	52
3.3.6 Lerngegenstände – der Kern pflegerischen Handelns aus Sicht der Auszubildenden	53
3.3.7 Internationale Befunde	56
3.4 Zusammenfassung	58
<b>4. Entwicklung der Fragestellung</b>	<b>60</b>

<b>5. Identität – Biografie – Bildung</b>	<b>61</b>
5.1 Klassische Identitätskonzepte – Mead und Erikson	62
5.1.1 Identität im Werk von Mead und Weiterführungen durch Strauss	62
5.1.2 Identität im Werk von Erikson und Weiterführungen durch Marcia	67
5.2 Späte Moderne – Der Identitätsbegriff im Wandel	72
5.3 Identität und (Erwerbs-)Arbeit	75
5.4 Biografie	78
5.5 Identität und Bildung	82
5.5.1 Identitätsentwicklung als Bildungsprozess – Strukturelle Bildungstheorie	82
5.5.2 Strukturelle Erwerbsbildung	87
5.6 Identität – Biografie – Bildung: Ein Resümee	90
<b>6. Methodologie – Begründung des Forschungsdesigns</b>	<b>93</b>
6.1 Methodologie der Grounded Theory	93
6.2 Methodologie der soziolinguistischen Prozessanalyse	96
6.3 Methodologische Zugänge über die erziehungswissenschaftliche Biografieforschung	101
6.4 Erkenntnismöglichkeiten und Grenzen biografischer Erzählungen	104
6.5 Ethische Reflexion	108
6.6 Methodisches Vorgehen	111
6.6.1 Datenerhebung	111
6.6.2 Datenauswertung	114
6.6.3 Einzelfallanalyse	116
6.6.4 Fallübergreifende Analyse	119
<b>7. Porträts</b>	<b>123</b>
7.1 Sophia Bassen: „Ich weiß einfach nicht, was ich machen will. Ich weiß es einfach nicht.“ – Die Pflegeausbildung als Moratorium	124
7.1.1 Der Weg zur Pflegeausbildung	125
7.1.2 Erfahrungsaufschichtung im Ausbildungsverlauf	127
7.1.3 Abschließende Betrachtung des Falls	134
7.2 Christopher Lang: „Und habe gesagt: ‚Jetzt machst du was, das Hand und Fuß hat.‘“ – Die Pflegeausbildung als strategische Berufsentscheidung zur Sicherung einer Erwerbsbiografie	135
7.2.1 Erfahrungsaufschichtung vor Beginn der Ausbildung	136

7.2.2	Erfahrungsaufschichtung im Ausbildungsverlauf	142
7.2.3	Abschließende Betrachtung des Falls	148
7.3	Julia Ziegler: „Ich habe genau gemerkt: Okay, so will ich auch sein. So will ich, das will ich auch.“ – Pflege als Beruf der Wahl	149
7.3.1	Erfahrungsaufschichtung vor Beginn der Ausbildung	149
7.3.2	Erfahrungsaufschichtung während der Ausbildung	155
7.3.3	Abschließende Betrachtung des Falls	162
7.4	Markus Kraus: „Und habe dann gemerkt, dass das so voll mein Ding ist. Alte Menschen.“ – Pflege als Beruf der Wahl	164
7.4.1	Erfahrungsaufschichtung vor Beginn der Ausbildung	165
7.4.2	Erfahrungsaufschichtung im Ausbildungsverlauf	170
7.4.3	Abschließende Betrachtung des Falls	179
<b>8.</b>	<b>Die biografische Einbettung der Pflegeausbildung – Drei grundlegende Prozessvarianten</b>	<b>181</b>
8.1	Pflegeausbildung als Phase des Time-offs	184
8.1.1	Spezifika der Prozessvariante „Time-off zur Überbrückung einer Wartezeit“	184
8.1.2	Spezifika der Prozessvariante „Time-off als Moratorium“	190
8.1.3	Gemeinsame Charakteristika der Prozessvariante „Pflegeausbildung als Time-off“	191
8.2	Pflegeausbildung als strategische Berufswahl zur Sicherung einer Erwerbsbiografie	194
8.2.1	Wechselwirkungen zwischen der Ausbildung und biografischen Prozessen	194
8.2.2	Haltung zum Pflegeberuf	197
8.2.3	Reaktion signifikanter Dritter	199
8.3	Pflege als Beruf der Wahl	200
8.3.1	Wechselwirkungen zwischen der Ausbildung und biografischen Prozessen	200
8.3.2	Haltung zum Pflegeberuf	202
8.3.3	Reaktion signifikanter Dritter	203
8.4	Die biografische Einbettung der Pflegeausbildung: Erste Schlussfolgerungen	205
8.4.1	Die Pflegeausbildung biografisch einordnen und sich in die Zukunft entwerfen	206
8.4.2	Aneignungsprozesse weiterführen	207
8.4.3	Mit generalisierten Zuschreibungen und Erwartungen signifikanter Dritter umgehen	208
8.4.4	Sich zu den Sinnangeboten und institutionellen Praktiken der Lernorte verhalten	210

<b>9. Berufliche Identitätsarbeit leisten</b>	212
9.1 Eine theoretische Einführung – Sensibilisierende Konzepte	212
9.2 Eine Position in der sozialen Welt der Pflege einnehmen	219
9.2.1 Intervenierende Bedingungen	221
9.2.2 Herausforderungen während der Pflegeausbildung	224
9.2.3 Modi der Inklusion und Exklusion	231
9.3 Wissen und Handeln in Beziehung bringen	237
9.3.1 Anwendungsbezogenes Transferverständnis	239
9.3.2 Mehrdimensionales Transferverständnis	246
9.4 Mit eigenen Gefühlen umgehen lernen	251
9.4.1 Grenzsituationen in der Pflegearbeit	253
9.4.2 Verstrickungen mit dem Leid der Betroffenen	259
9.5 Eine Haltung und Handlungsstrategien zu hartnäckigen Arbeitsschwierigkeiten entwickeln	264
9.5.1 Exkurs: Bedingungsmatrix für die Analyse von Arbeitsschwierigkeiten und Paradoxien	265
9.5.2 Einführung in die Ergebnisdarstellung	272
9.5.3 Behebbarer Fehler im Kontext normaler beruflicher Handlungsprobleme	273
9.5.4 Handlungsschwierigkeiten im Kontext paradoxer beruflicher Anforderungen	278
9.5.5 Handlungsschwierigkeiten durch übermächtige heteronome Systembedingungen	282
<b>10. Zusammenfassung und Diskussion der zentralen Studienergebnisse</b>	291
10.1 Biografische Prozessvarianten: Zusammenfassung	291
10.1.1 Die Ausbildung als Phase des Time-offs	292
10.1.2 Die Ausbildung als strategische Berufswahl zur Sicherung einer Erwerbsbiografie	293
10.1.3 Pflege als Beruf der Wahl	294
10.1.4 Biografische Arbeit leisten	296
10.2 Berufliche Identitätsarbeit leisten: Zusammenfassung und Diskussion	296
10.2.1 Eine Position in der sozialen Welt der Pflege einnehmen	298
10.2.2 Wissen und Handeln in Beziehung bringen	302
10.2.3 Mit eigenen Gefühlen umgehen lernen	306
10.2.4 Eine Haltung und Handlungsstrategien zu hartnäckigen Arbeitsschwierigkeiten entwickeln	310

<b>11. Abschlussbetrachtung</b>	318
11.1 Reflexion der methodologischen und methodischen Entscheidungen	318
11.2 Forschungsdesiderate	320
11.3 Relevanz der Ergebnisse für die Pflegedidaktik	322
 <b>Literatur</b>	 326
 <b>Anhänge</b>	 340